

Wilhelm Kempff



Edition von Karajan (II) – W. A. Mozart: Piano Concerto No. 20 & Symphony No. 41 'Jupiter Symphony'

Wolfgang Amadeus Mozart

CD aud 95.602

Die Welt 20. August 2008 (Manuel Brug - 2008.08.20)

DIE WELT

Damit das voranschreitende Karajan-Jahr nicht ganz vergessen wird, gibt es noch...

Full review text restrained for copyright reasons.

Pizzicato Oktober 2008 (Rémy Franck - 2008.10.01)

pizzicato
Remy Franck's Journal about Classical Music

Karajans Mozart 1956

Karajan und Mozart, beide Salzburger, hatten gemeinsame Sternstunden, vor allem in der Oper, aber je älter Karajan wurde, desto mehr schien er sich vom Geiste Mozarts zu entfernen. Umso wichtiger ist dieses Tondokument, das anlässlich von Konzerten zum 200. Geburtstag Mozarts in Berlin entstand. Karajan dirigiert einen leichten und dennoch rhetorisch durchgeformten Mozart. Formsinn, kammermusikalische Feinheit, viel Kantabilität und innere Wärme prägen diese inspirierten und farbenreichen Interpretationen, in denen Karajan auch damals schon viel Wert auf Klangs Schönheit legte. Im dämonisch düsteren Klavierkonzert Nr. 20 spielt Wilhelm souverän, im Klang aber recht weich und mit vornehmer Zurückhaltung.

Berliner Zeitung Nummer 293 - 13./14. Dezember 2008 (Peter Uehling - 2008.12.13)



Nur mit den Ohren hört man gut

Die besten Schallplatten des Jahres 2008: Redakteure und Autoren der Berliner Zeitung empfehlen Musik zum Fest

Nur mit den Ohren hört man gut

Full review text restrained for copyright reasons.

BBC Music Magazine February 2009 (Tim Parry - 2009.02.01)



Taken from a live radio broadcast from 1956, this is unusually gutsy Mozart. Wilhelm Kempff brings out the drama and turbulence of Mozart's D minor Concerto, while the Jupiter Symphony brims with energy.

Prestige Audio Vidéo 19/5/2009 (Michel Jakubowicz - 2009.05.19)



Wolfgang Mozart: Concerto pour piano n°20

Wolfgang Mozart: Concerto pour piano n°20

Full review text restrained for copyright reasons.

??? February 2009 (- 2009.02.01)

Rezension siehe PDF

www.classicstodayfrance.com Février 2009 (Christophe Huss - 2009.02.01)



Première surprise liée à la première édition discographique de ces...

Full review text restrained for copyright reasons.



Ludwig van Beethoven & Joseph Haydn: Piano Concerto No. 3 & Symphony No. 94

Ludwig van Beethoven | Joseph Haydn

CD aud 97.537

NDR Kultur CD-Neuheiten | 25.05.2008 19:20 Uhr (- 2008.05.25)



Auf Wiederhören!

Beinahe zeitgleich sind zwei historische Live-Aufnahmen des Klavierkonzerts c-Moll von Ludwig van Beethoven erschienen. Eine davon war noch nie auf Tonträger zu hören, Wilhelm Kempffs Aufnahme aus dem Jahr 1971 mit dem Radio-Sinfonieorchester Berlin unter Lorin Maazel. Die andere nur als schlechter Raubdruck, der seit Jahren vergriffen ist: Das Konzert des 24 jährige Glenn Gould gemeinsam mit den Berliner Philharmonikern und Herbert von Karajan.

[...]

Ein wahrer Klanggestalter

Lorin Maazel und Wilhelm Kempff, der pianistische Ungenauigkeiten lässig in Kauf nimmt, überzeugen durch ihre gemeinsame Linie und sicheres Stilempfinden, auch wenn manche arg gedehnten Tempi irritieren. Kempffs differenzierter Anschlag und sein hörbarer Spaß an der Sache machen diese Aufnahme zu einer lohnenden Anschaffung für diejenigen, die inmitten aller Stromlinienförmigkeit wieder einmal einen wahren Klanggestalter hören wollen.

Glenn Gould verwendet die Kadenz des Komponisten, leistet sich jedoch ein Schmankerl. In der linken Hand lässt er das Hauptthema gegen Ende noch einmal zusätzlich aufleuchten. Der gereifte Beethoven-Interpret Kempff hält mit einer eigenen Kadenz dagegen.

www.classicstodayfrance.com Mai 2008 (Christophe Huss - 2008.05.15)



Difficile, en matière de 3e Concerto de Beethoven "live", de faire plus...

Full review text restrained for copyright reasons.

Pforzheimer Zeitung 23. Mai 2008 (Thomas Weiss - 2008.05.23)



Wilhelm Kempff spielt Beethoven

Wilhelm Kempff spielt Beethoven

Full review text restrained for copyright reasons.

Fono Forum September 2008 (Ingo Harden - 2008.09.01)



Von Paderewski bis Gulda

Immer mehr alte Klavieraufzeichnungen auf Schellack, Klavierrollen und Rundfunkbändern finden den Weg in die CD-Kataloge. Eine Revue der wichtigsten CD-Überspielungen aus der Flut der vergangenen Monate im Schnelldurchgang.

Um mit einer angreifbaren, aber empirisch bewährten Hypothese zu beginnen: Wer mit Lust und Freude Platten sammelt, den wird es früher oder später auch zu „historischen“ Aufzeichnungen ziehen: weil die Beschäftigung mit neuen Aufnahmen über kurz oder lang neugierig macht auf das, was vorher war. Und weil Emil Berliners und Edwin Weites Erfindungen die Möglichkeit eröffnet haben, sich jetzt immerhin schon in die akustische Vergangenheit eines ganzen Jahrhunderts zurückzutasten.

Allerdings muss der Hörer beim Abhören alter Aufnahmen kompensieren können. Denn erstens bewahren besonders die frühen Schellacks wegen ihres begrenzten Klangspektrums und Pegels nur ein farbschwaches Abbild der tönenden Realität. Und zweitens waren die musikalischen Vorstellungen unserer Altvordenen noch stark vom ganzheitlichen Eindruck jeder Aufführung bestimmt. Vom akustischen Erscheinungsbild erwartete man offenbar bis in die 1940er Jahre noch nicht zwingend Perfektion nach heutigen Vorstellungen; frühere Konzertbesucher waren besser darauf eingerichtet, sich Fehlendes und Intendiertes ergänzend aus den optischen Signalen des Interpreten zu erschließen.

[...]

Sonderstatus besitzt dagegen die Berliner Aufnahme des c-Moll-Konzerts mit dem 75-jährigen Wilhelm Kempff: vorhersehbar gänzlich unheroisch, aber immer luzide geistreich und spontan. Und was für ein guter Dirigent war Maazel, als er noch nicht so deutlich zeigte, dass er sich dessen allzu sehr bewusst war!

Die Audite-Musikproduktion Ludger Böckenhoffs, dem diese Erschließung zu danken ist, stellt gleichzeitig eine ausführliche „Edition Géza Anda“ vor, die auf acht CDs Aufnahmen aus dem WDR-Archiv, vorwiegend aus den 1950er Jahren, publik macht. Sie ist wertvoll vor allem durch die Interpretationen der großen Romantiker-Werke, die der Dreißiger Anda fabelhaft „werktreu“ konzentriert und mit hervorragendem (und hervorragend eingefangenen!) Ton spielte. Die Edition ist das überfällige Gegengewicht zur Mozart-Serie der DG, die das gängige Anda-Bild bisher einseitig einfärbte.

Diario de Sevilla Sábado 30 de Agosto de 2008 (Pablo J. Vayón - 2008.08.30)

Diario de Sevilla

La poesía sonora de Kempff

La poesía sonora de Kempff

Full review text restrained for copyright reasons.

Pizzicato 9/2008 (Rémy Franck - 2008.09.01)

pizzicato
Remy Franck's Journal about Classical Music

Zwei sonore, atmosphärische dichte und kraftvolle Interpretationen mit Kempffs hellwachem, glockigem Klavierton und Maazels schwungvollem Dirigieren, dies ganz besonders in der Haydn-Symphonie, wo der Dirigent auch relativ zügige, drängende Tempi wählt.

BBC Music Magazine November 2008 (- 2008.11.01)

BBC music
MAGAZINE

In this surprising collaboration from 1971 Maazel is on his best behaviour, both in Beethoven and Haydn. The great Kempff seems rather unsettled, and the Beethoven Concerto lacks both spaciousness and, in the slow movement, the grand repose which is so powerful.

Arte November 2008 (Mathias Heizmann - 2008.11.04)

arte

Beethoven / Haydn "Klavierkonzert Nr. 3 / Sinfonie Nr. 94"

Das Label Audite legt zwei sehr schöne, lebendige Konzertaufnahmen aus den Jahren 1971 und 1975 neu auf

Beethoven / Haydn "Klavierkonzert Nr. 3 / Sinfonie Nr. 94"

Full review text restrained for copyright reasons.

Crescendo Magazine Janvier - Février 2009 (Bernard Postiau - 2009.01.01)

CRESCENDO
www.crescendomagazine.com

Wilhelm Kempff et Lorin Maazel chez audite

Wilhelm Kempff et Lorin Maazel chez audite

Full review text restrained for copyright reasons.

Radio Stephansdom CD des Tages, 12.08.2008 (- 2008.08.12)



Kunst kommt von Können. Herrliche Berliner Live-Aufnahmen aus den Jahren 1971...

Full review text restrained for copyright reasons.

Diapason Novembre/Decembre 2008 (Etienne Moreau - 2008.11.01)



LUDWIG VAN BEETHOVEN

C'est au moins le cinquième enregistrement de Kempff dans le Concerto n° 3 de Beethoven, et le plus récent, après les versions Van Kempen (Dresde, 1941 puis Berlin, 1953), Leitner (Berlin, 1962) et le live avec Franz-Paul Decker (Montréal, 1966). Disons d'emblée que ce n'est probablement pas le meilleur, les disques en studio à Berlin étant globalement les mieux maîtrisés. Pour autant, on ne restera pas insensible au courant qui passe ici entre le pianiste et le chef. Comme à son habitude, Kempff joue la tête dans les nuages et nous fait rêver avec sa sonorité d'or, ses attaques moelleuses, son articulation féline, ses façons à la fois très policées et très individuelles – cf. sa propre cadence dans le premier mouvement. Handicapé par un orchestre ingrat (des cordes graves un peu agressives), Lorin Maazel fait de son mieux pour respecter, et même prévenir l'atmosphère rêveuse et onirique recherchée par le pianist, mais ce qui fut probablement un merveilleux concert ne fait pas forcément un merveilleux disque.

On retrouve ces mêmes qualités et défauts dans la Symphonie n° 94 de Haydn: des tempos particulièrement rapides mettent en évidence le manque de souplesse de l'orchestre, ce qui fera réserver ce disque aux admirateurs (dont nous sommes, ô combien!) de Kempff.

www.studiopressdigital.fr 22/10/08 (Michel Jakubowicz - 2008.10.22)

Beethoven. Haydn

Beethoven. Haydn

Full review text restrained for copyright reasons.

Arte 04/11/2008 - Classique (Mathias Heizmann - 2008.11.04)



Beethoven/Haydn – "Concerto pour piano n°3/Symphonie n°94"

La firme Audite réédite deux enregistrements de Lorin Maazel: des interprétations vivantes et belles, captées en 1971 et 1975.

Beethoven/Haydn – "Concerto pour piano n°3/Symphonie n°94"

Full review text restrained for copyright reasons.

Diverdi Magazin n° 172 (julio-agosto 2008) (Roberro Andrade - 2008.07.01)

DIVERDI.COM

Elegancia suprema

Audite rescata dos sensacionales registros con Wilhelm Kempff y Lorin Maazel como protagonistas

Wilhelm Kempff grabó dos veces para DG la colección completa de los cinco Conciertos para piano y orquesta de Beethoven, registros célebres mediante los que muchos aficionados hemos aprendido a amar estas obras admirables. Pero aun quienes posean uno de estos dos ciclos debieran escuchar esta nueva versión, recuperada por Audite eo sonido espléndido, del Tercer Concierto que Kempff tocó en Berlín, en 1971, con la colaboración de la Orquesta Sinfónica de la Radio de Berlín (la que en los años 50 y primeros 60 se conoció como RIAS) bajo la dirección de un joven -aunque ya consagrado- maestro de 40 años, Lorin Maazel.

Más de una vez hemos recordado aquí las palabras de Kempff a un aficionado: "no compre mis discos; vaya a mis conciertos". Y efectivamente, Kempff dio en éste lo mejor de sí mismo. Ante todo su sonido, tan bello y natural, que parece obtener sin esfuerzo, tan claro y transparente - muy distinto del más rico, poderoso y profundo de Arrau- que permite al poeta y artista que era Kempff desarrollar su Beethoven carente de cualquier afectación pero elegante y elocuente, poético e inspirado como muy pocos. Un Beethove que cautiva al oyente, al de entonces y al actual, fascinados por esa naturalidad de apariencia simple que encubre una lógica profunda, fruto de muchas horas de estudio y constante trabajo de depuración para llegar a la esencia de la obra, en un largo viaje imelectual que muy pocos culminan. A mayor abundamiento, la ejecución de Kempff es prácticamente impecable y se adorna, en el primer movimiento, con una cadencia del propio pianista.

La colaboración de Lorin Maazel es idónea: a tenta , precisa y perfectamente calibrada en la dinámica, de modo que el solista toca siempre sobre un tapiz sonoro que lo sostiene y proyecta sin cubrirlo, en un diálogo constante en el que se comparten matices, tempi, fraseo y concepto de la obra. La orquesta, precisa, afinada y de muy grata sonoridad, rinde al máximo bajo la guía de tan ilustre maestro y el resultado es una de las mejores versiones que existen de este Concierto.

El CD se completa con una deliciosa interpretación de la Sinfonía 94 de Haydn, perfecta de ejecución, impecable de estructura, transparente de planos y ágil de tempi que, aun sin pretensiones filológicas, suena hoy tan fresca como hace 33 años, cuando el público berlinés pudo disfrutarla. También aquí la calidad de la grabación es óptima. Muy recomendable.